

**Biete: das Gefühl, zu zweit zu sein. Wo der Partner fehlt, springen Dienstleister ein - sie besorgen den Einkauf, suchen Kleider aus und organisieren notfalls das Rendezvous nach Dienstschluss.**

VON DEIKE DIENING Wenn den Unternehmen ihre verschiedenen Aufgaben zu komplex oder zu teuer werden, vergeben sie Aufträge an Fremdfirmen. In der Wirtschaft heißt das Outsourcing. Im Privatleben geht das auch. Viele Dienstleistungen, die ein Freund oder eine Freundin mit in die Beziehung bringen, kann ein Single bei Fremdfirmen auslagern. Wo der Partner fehlt, springen rührige Dienstleister ein. Sie besorgen den Einkauf, suchen Kleider aus, helfen bei der Körperpflege, sie waschen und bügeln, sie organisieren den Haushalt und sorgen für das Rendezvous nach Dienstschluss. Legionen von Masseuren, Putzfrauen, Organisationstalenten, Beratern, Vorlesern, Begleitern für den besonderen Abend stehen bereit, um den Lebenspartner wenigstens in einem kleinen Teilbereich zu ersetzen und dem Single das Gefühl zu verkaufen, zu zweit zu sein. Das tun auch jene Frauen und Männer, die Sex als Dienst anbieten - "SextechnikerInnen". Wenn niemand da ist, der stilsicher nach dem Paar Budapest greift, Kritik in gute Vorschläge gewickelt serviert, Feedback gibt, dann kann die Telefonnummer von Barbara Hacke Gold wert sein. Frau Hacke ist Coach - persönlicher Coach. In einem Cafe oder Restaurant, entspannt bei einem Essen, sitzt sie dann einem Mann gegenüber, der wissen möchte, wie er nach außen hin wirkt. Dafür hat er 150 Mark gezahlt. "Einfach aus Neugier oder weil er nicht mehr weiter weiß." Zwei Stunden lang unterhält sie sich mit ihm über Stärken und Schwächen, Kleidung, Auftreten, Sprache, gibt Tips in Sachen Stil, je nachdem, was ihn interessiert. "Viele Männer belassen es dann bei der ersten Feedback-Sitzung - sie wollen einfach nur einmal eine neutrale Meinung hören", sagt sie. Klar, daß sie viel unbefangener und objektiver sein kann, als Freunde. "Aber das Coaching fängt eigentlich erst danach an", sagt sie und meint die kontinuierliche Beratung zu Kontakten, Konflikten, Kleidung. Und da schreckt sie auch vor undankbaren Aufgaben nicht zurück: Unerschrocken stellt sie sich vor Berliner Umkleidekabinen und kommentiert, wie er heraustritt. "Einkaufsbegleitung ist in Amerika schon lange üblich. Hier muß man sich erst einmal daran gewöhnen." Jedenfalls kann man sicher sein, daß sie nicht nörgelnd bei P&C im Sessel hocken wird.

Die Beratung von Antje Meier wird noch einen Schritt expliziter. Sie bietet in ihrer Anzeige ein Coaching für bessere Liebhaber, denn "Helden kommen besser an". Was tut sie? "Ich spreche nur", sagt sie. Würde sie mit dem Mann etwas tun, gar ins Bett gehen, "wäre er ja schonungslos meiner ganzen Kritik ausgesetzt". Ihr geht es nicht darum, dem sexuellen Stellungsarsenal noch einige Positionen hinzuzufügen, sondern darum, den Männern eine bessere Ausgangsposition zu ermöglichen. "Wie baggere ich erfolgreicher an, wie kriege ich meine Freundin dazu, daß sie wieder begeistert ist von mir", das sind die Probleme, bei denen sie den Männern hilft. Zu dem Job kam sie wie die Jungfrau zum Kind. Freunde

standen nämlich Schlange, um ihren Rat einzuholen. Und irgendwann, als die Zeit immer knapper wurde, sagte sie "so, jetzt bezahlt ihr mich."

Wer bei "Dinner for fun" mit am Tisch sitzt, kann sicher sein, daß er es mit lauter Singles zu tun hat (oder solchen, die für einen Abend so tun als ob). Jedes Wochenende organisiert Bärbel Strey Runden von je drei Frauen und drei Männern, die sich unbekannterweise in wechselnden Restaurants zum Essen treffen. Hilfe, ich bin umsinglet, sagt da mancher Alleinlebende. Frau Strey will sich auch nicht als Partnervermittlung verstanden wissen. "Dieses ganze Verkrampfte nervt", sagt sie. "Entweder man rennt hinterher noch in die Bar, zum Tanzen oder es hat sich halt erledigt," entfährt es ihr trocken. Die Leute, die zu ihr kommen, seien entweder gerade "todbetrübt, neu in der Stadt oder sie haben ihren Freundeskreis satt." Bei ihr also kann man sich einen neuen bestellen. Für 105 Mark. Die Tafel wird sorgsam zusammengesetzt: Frau Strey sibt aus. Sie kennt jeden Teilnehmer aus einem persönlichen Gespräch und vom Fragebogen. Da muss man sagen, welche Spezies Mensch man bevorzugt, welche Küche, welche Interessen. Rauchen ja/nein, Statur/Typ. Nach diesen Kriterien gruppiert sie die Leute in Essensgemeinschaften. Es muss ja schließlich nicht allen ergehen, wie einer armen Gehörnten: Als sie an der Tafel Platz nahm, saß ihr gegenüber ein bekanntes Gesicht. Es war der Mann, der sich fünf Tage vor ihrer Hochzeit abgesetzt hatte.

Aber auch wer lieber zuhause isst, muss nicht verhungern. Wenn beim Öffnen der Kühlschrankschür die letzte Joghurt schon grüßt, ist es wieder Zeit für einen Einkauf. Und die frischen Sachen sind genau einen Mausklick entfernt. Petersilie herbeiklicken, wahlweise Weingummi, Käse abwiegen lassen und der Fahrer trägt alles bis in die Küche. Manfred Dräger, Marketingleiter von Kaiser's, zählt inzwischen jede Woche 170 Bestellungen, Tendenz steigend. "Die ersten, die diesen Service genutzt haben, waren alte, einsame Leute, die die Gewichte nicht mehr schleppen konnten." Aber die sind ja dann auch wieder Singles. Inzwischen möchten die Supermarktkler ihr Angebot in das Intranet von einzelnen Firmen stellen, so daß die Vielbeschäftigten ihre Kost direkt am Arbeitsplatz ordern kann.

Eines der wichtigsten Dinge, die ein männlicher Single braucht, ist ein gebügeltes Hemd. Der Klassiker. Ab 2,95 Mark ist es wieder gewaschen und handgebügelt - fast wie von der Liebsten. Steckt etwa hinter jedem dieser sorgsam in Papier geschlagenen Wäschepakete ein Single? "80 Prozent meiner Kunden sind Männer", bestätigt Antic Zora von Textil-Clean in Charlottenburg. Die kommen in den Laden, geben ihr die dreckigen Hemden "und halten dann meist ein Schwätzchen". Es ist zu vermuten, dass nur dieses schelmische Lachen der Grund dafür ist, dass die 80 Prozent lieber persönlich vorbeischauen, statt die Wäsche zuhause abholen zu lassen - letzteres geht nämlich auch.

Jetzt haben die Männer ihre Hemden, aber Frauen, was wollt ihr? Einen neuen Gärtner in eurem Rosengarten? Dann gebt ihm einen Arbeitsvertrag. Das ist mindestens so spannend wie ein Überraschungsei: Zeit gespart, der Garten lächelt je nach Jahreszeit, und dazu gibt es noch eine Überraschung. Und man weiß ja, wie das endet: Der Gärtner entpuppt sich

mit gleicher Wahrscheinlichkeit als Mörder wie als Liebhaber. (Buy one, get one for free). Doch auch wer keinen Garten sein eigen nennt, braucht manchmal Hilfe. Und helfende Hände kann man stundenweise günstig mieten - gerade für diese kleinen Jobs, für die man keinen Spezialisten anheuern mag. Sigrid Meenken-Brinker vermittelt für die Jobbörse in Prenzlauer Berg Arbeitskräfte zwischen 18 und 27 Jahren. Von denen kann man sich auch einfach mal einen Nagel in die Wand schlagen lassen. Tippen, Fahrrad reparieren, Umzüge schmeißen, beim Streichen helfen oder Regale zusammenfügen könne sie auch. "Einmal haben wir sogar schon Trauzeugen vermittelt," sagt Frau Meenken-Brinker. Und ja, die meisten Kunden seien alleinstehend: so wie die Schwangere, die sich im letzten Winter alle zwei Wochen einen Kohlenträger engagierte, der ihr die Kohlen aus dem Keller in die Wohnung schleppte.

Singles finden überall Hilfen: Massiert kein Partner, tut's der Profi, für die Reise, solo, gibt es die Agentur. Der Humus der Kleinanzeigen in den Stadtmagazinen ist fruchtbar: Da bietet einer Vorlesen an, ein anderer verspricht, durch Magie einen Partner herbeizuzaubern, putzige Reinemachefrauen konkurrieren mit Begleitagenturen.

Das Problem: Es verlangt ein Organisationstalent, den Überblick zu behalten. Was, wenn der Fensterputzer dem Lieferanten in die Quere kommt? Der Chauffeur der bestellten Begleiterin? Seit kurzem gibt es noch eine höhere Ebene - die Dienstleistung zur Koordination der Dienstleistung. Karin Juraschek hatte eine pffiffige Unternehmensidee: Logistik für Privathaushalte. Das Angebot der gelernten Hauswirtschafterin reicht von der Vermittlung waschechten Personals, zur Organisation von Festen, Köchen, Fahrdiensten und Behördengängen.

Doch holla, ehe man sich versieht, findet man sich in den abgegriffensten Klischees wieder: der Single, ein Archetyp, mit goldener Nase und schlaffem Fleisch, viel Arbeit, wenig Zeit, umso mehr Geld. Partiiell lebensuntüchtig ist er auch, so ganz ohne Partner. Notorisch auf der Suche nach einem Lebensabschnittverschönerer. Das Geld, das begehrte, steckt er gerne in Dienstleistungen. Fast scheint es, als könnten sie jeden Aspekt einer Beziehung von Fremdfirmen "erledigen lassen". Erledigen. Wollte man alle diese Ansprüche in einer Beziehung erfüllt wissen, hätte die sich wahrscheinlich gleich mit erledigt. Man kann das natürlich auch alles sein lassen mit den Dienstleistungen und das Leben etwas billiger haben. Und schöner. Seine Mitmenschen gebührenfrei anlächeln zum Beispiel. Coaching: Barbara Hacke, Tel. 322 67 41. Liebhaber-Training: Antje Meier, Tel. 0171-1604139. Haushaltsorganisation: Karin Juraschek, Tel. 498 624 72. Jobbörse: Sigrid Meenken-Brinker, Tel. 4286120/21. Dinner for Fun: Bärbel Strey, Tel. 362 822 29. Oberhemden Abhol- und Lieferservice in Charlottenburg: Textil-Clean, Tel. 312 98 19. EINE FRAU FÜR ALLE FÄLLE. Barbara Hacke hilft Männern auf die Sprünge. Foto: Kai Bornhöft

Autor: Diening, Deike